

Handout - Dritter GENDER SALON der Fachhochschule fh-campus wien

Frauen – Technik / Technik – Frauen

Mit einem „anderen Blick“ durch das Technische Museum Wien

Eine Führung von Petra Unger

"...doch so gut der Mann stricken, nähen, kochen und weben darf, ebenso gut muss der Frau gestattet sein, Eisen zu schmieden und das Griechische zu erlernen, wenn sie Lust und Kraft dazu fühlt."
Hedwig Dohm, 1873

An insgesamt zehn Stationen in den Ausstellungsräumen des Technischen Museums Wien (TMW) macht Petra Unger Halt, um im Rahmen ihrer Führung berühmte Technikerinnen und Naturwissenschaftlerinnen vorzustellen. Im Mittelpunkt steht das alltägliche Leben von Frauen, die in für Frauen nicht alltäglichen technischen Berufen große und trotzdem auch oft von der Gesellschaft wenig beachtete Leistungen erbrachten. Der zeitliche Bogen spannt sich von der Antike bis zum beginnenden 21. Jahrhundert:

[Hypatia von Alexandria](#) (geb. um 370, gest. 415 in Alexandria) war Mathematikerin, Astronomin und Philosophin. Das im TMW ausgestellte [Astrolabium](#) (Sternenhöhenmesser) steht stellvertretend für die astronomischen Instrumente, die Hypatia als Mathematikerin und Astronomin verwendete.

[Karoline Herschel](#) (geb. 1750, gest. 1848 in Hannover) entdeckte als Astronomin, zusammen mit ihrem Bruder Friedrich Wilhelm Herschel, den Uranus sowie 560 weitere Sterne.

Der Familie Curie gehörten gleich drei NobelpreisträgerInnen an: [Marie Curie](#) (geb. 1867, gest. 1934), ihr Ehemann Pierre Curie sowie ihre Tochter [Irène Joliot-Curie](#) (geb. 1897, gest. 1956, Nobelpreis 1935 für Chemie). Die zweifache Preisträgerin Marie Curie (1903 Nobelpreis zusammen mit Pierre Curie für Physik, 1911 für Chemie) gilt u. a. als Vorreiterin in der Strahlenforschung.

Mobilität war im 19. Jahrhundert nur für wenige Frauen eine Selbstverständlichkeit, obgleich die Technik mit der Entwicklung der Eisenbahn „bahn“-brechende Fortschritte machte. Ausnahmen bildeten unter anderem [Ida Pfeiffer](#), Schriftstellerin und Entdeckerin (geb. 1797, gest. 1858) sowie die [Kaiserin Elisabeth von Österreich](#) (geb. 1837, gest. 1898). Letztere war eine der wenigen privilegierten Nutznießerinnen der neuen Mobilität und reiste mit ihrem eigenen Salonwagen, der sich als Ausstellungsstück in der Mittelhalle des TMW befindet.

Zahlreiche Industriebetriebe öffneten im Ersten Weltkrieg (1914-1918) ihre Tore für Frauen, unter anderem in der Eisenverarbeitung, der Stahlindustrie oder den Ziegelfabriken. Die Doppelbelastung von Familie und Berufstätigkeit

wurde dabei häufig unter härtesten Lebensbedingungen und allein von den Frauen getragen, schaffte aber auch bessere Voraussetzungen zur Einforderung des Frauenwahlrechts und sozialer Absicherung.

Häufig vergessen werden in der Technikgeschichte so genannte „Frauentätigkeiten“. Diese wurden dem Gebiet der Technik oft deshalb nicht zugeordnet, weil sie hauptsächlich von Frauen ausgeführt wurden, wie z. B. Tätigkeiten im Bereich der Konservierungstechnik oder in der Textilindustrie. Zu den so genannten „Frauentätigkeiten“ in Industrie und Technik gehörte u. a. auch die Arbeit der Kernsalzträgerinnen in den 1920er und 1930er Jahren, die Schwerstarbeit über Tage im Salzbergbau leisteten. Das TMW dokumentiert in seinen Ausstellungsräumen einige dieser traditionell Frauen zugeordneten Tätigkeiten.

Dass Technik mit feministischer Geschichte oft überraschende Berührungspunkte aufweist, zeigt sich an Hand der [Barbie-Puppe](#), die sich als Ausstellungsstück im TMW finden lässt.

Da die Barbie-Puppe aus PVC (Polyvinylchlorid), einem salzhaltigen Kunststoff besteht, wurde ihr ein Platz in der Abteilung für Salze und Kunststoffverarbeitung eingeräumt. Das beliebte Spielzeug vieler Mädchen veranlasst dazu, über die gesellschaftliche Rollen- und Körperbilder von Frauen und Mädchen nachzudenken.

Auch in der Geschichte der Luftfahrt spielten Frauen bereits früh eine maßgebliche Rolle als Pionierinnen der Lüfte, darunter die Ballonfahrerin und Fallschirmproduzentin [Käthe Paulus](#) (geb. 1868, gest. 1935) sowie die gebürtige tschechische Fliegerin **Bozena Langlerova** (geb. 1888, gest. ?) und die später als Unternehmerin höchst erfolgreiche Fliegerin **Beate Uhse-Köstlin** (geb. 1919, gest. 2001).

[Margarete Schütte-Lihotzky](#) (geb. 1897, gest. 2000), erste Architekturstudentin in Wien und Erfinderin der „Frankfurter Küche“, ist in der Abteilung für Architektur des TMW unter anderem mit ihrem Projekten zum sozialen Wohnungsbau vertreten.

Für die Leistungen von Frauen im Bereich der Computertechnologie wird die US-Amerikanerin [Grace Brewster Murray Hopper](#) (geb. 1908, gest. 1992) im TMW vorgestellt, die als Informatikerin und Computerpionierin maßgeblich an der Entwicklung von Programmiersprachen beteiligt war.

In allen Epochen haben Frauen maßgebliche Beiträge zur Geschichte und auch zur Technikgeschichte geleistet. Es ist die Aufgabe von (technischen) Museen, diese Leistungen von Frauen auch adäquat darzustellen, um das Bewusstsein für die Beiträge **aller** Menschen und Gesellschaftsschichten zur (Technik)Geschichte sichtbar zu machen.